

„Nun so sey verflucht auf Erden!“  
 Rufet Brömser wütherkält,  
 Und Gisella stürzt nieder,  
 Von des Schreckens Nacht umhüllt.

Und das Volk ruft Wehe! Wehe!  
 Ueber der Verfluchten laut,  
 Und die rauhen Knechte treiben  
 Den Geliebten von der Braut.

Doch sein Auge sprühet Flammen,  
 Todesflammen wild und schön  
 Und Gisella sieht ihn fallen,  
 Hört ihn rufen „Wiedersehn!“

Und sie flieht in wildem Wahnsinn  
 Schnell am Rheinstrom hinab;  
 Graurig hört's der fromme Brömser,  
 Wo sie sank in's Flutengrab.

## G i s e l l a .

Hat ein Schiffer, grau und alt,  
 Spät sich noch vertraut den Wogen;  
 Wetternacht kommt rasch gezogen  
 Und ein ferner Donner hallt.

Berg und Thal sind schwarz verhüllt;  
 Gorch! — — — die Wasser rauschen leise  
 Und empor, nach Geisterweise,  
 Saucht Gisella's bleiches Bild.

Warnend hebt's die weiße Hand,  
 Und um die verhüllten Glieder  
 Wallen leuchte Flocken nieder,  
 Weit umher fließt das Gewand.

Und den Schiffer faßt ein Graun;  
 Eilig naht er den Gestaden;  
 Denn ein Sturm wird sich entladen  
 Ueber Berge, Strom und Au'n.

Aus der Geschichte des einst berühmten rheinischen Geschlechtes der Brömser, und seiner noch zum Theil, als Ruinen, in Rudesheim am Rhein liegenden fünf Burgen, haben mehrere Schriftsteller \*) interessante Nachrichten mitgetheilt.

Die sogenannte Brömserburg, von ihrer niedern Lage am Rhein auch Niederburg genannt, wird von einigen Alterthumsforschern für ein ursprünglich römisches Castrum gehalten. In einem ihrer Gewölbe wurden vor einigen Jahren römische Aschenkrüge, Urnen, Lampen u. a. aufgefunden, welches allerdings für diese Meinung sprechen mag.

Jetziger Besitzer der Burg ist Graf Ingelheim, und das Innere derselben wurde auf eine sehr sinnige und ansprechende Weise mit Benutzung der vorhandenen Räume zum Bewohnen eingerichtet. Die viereckige, mit ungeheuer dicken Mauern versehene Burg, liegt am nordwestlichen Ende von Rudesheim, dicht am Ufer, und der Anblick von oben, wo ein lieblicher kleiner Garten blüht, ist wunderschön.

Rheinaufwärts sind die Rebengeländer des Rheingaus, und in dem stolz vorbei fluthenden Strom mehrere buschige Auen sichtbar, gegenüber der Rochusberg mit seiner Kapelle, und vor dem Eingang in die Bergschlucht, Bingen mit seiner uralten grauen Burg Klopp.

Der höher im Städtchen gelegene und aus neuern Jahrhunderten stammende Brömserhof ist seit einigen Jahren in Privathände übergegangen. In der Kapelle und einigen Gemächern dieses Hauses wurden sonst mehrere interessante Familienbilder, Hausgeräthe, die Kette, welche Johann Brömser als Gefangener in Palästina tragen mußte u. a. m. gezeigt. Nun sind diese Gegenstände im Schloß Johannisberg, dem herrlichen Besitztum des Fürsten Metternich, aufbewahrt.

\*) Bodmann, Vogt, Braun in seiner Rheinfahrt, Geming, Kahl, Schreiber u. a. m.